

Bilder zum Abdruck im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung freigegeben

06.02.19 - Pressemitteilung 2019-04:

Biber in Bad König in Gefahr

Im Naturschutzgebiet ‚Bruch von Bad König‘ hat sich seit Jahren der Biber wieder angesiedelt. Er kann nicht oft persönlich angetroffen werden, weil er den Kontakt mit Menschen meidet, aber seine Spuren sind gut sichtbar. Jetzt im Winter braucht das Tier die Rinde und die Knospen von Weiden und Erlen, um zu überleben. Da der Biber nicht besonders gut klettern kann, fällt er zum Nahrungserwerb die Bäume an den Bächen, und kann dann von der Rinde und den Knospen einige Zeit lang leben. Dieses natürliche Verhalten wird dem Tier jetzt in Bad König zum Verhängnis. Auf Drängen des Sportvereins, der im letzten Herbst über seinen nassen Sportplatz klagte, wurden bereits mehrfach die Wohnanlagen des Bibers an der Mümling ab- und umgebaut. Jetzt droht die Verschleppung durch das Regierungspräsidium Darmstadt, wobei die Untere Naturschutzbehörde des Odenwaldkreises untätig zusieht.

Martina Limprecht – Kreisvorsitzende des Naturschutzbund Deutschland – kümmert sich seit einem Jahr um dieses Problem: Der Biber „ist jetzt im Kurpark aktiv und somit keine „Gefahr“ mehr für den Sportplatz. Es wurde ja bisher immer noch nicht belegt, dass er für die Vernässung überhaupt verantwortlich war. Er wird auch keine „Bedrohung“ mehr für die Brücke an der Bundesstraße darstellen.“ hält sie den amtlich vorgetragenen Befürchtungen entgegen. Diese sehen eine Gefahr für den Verkehr auf der Bundesstraße und begründen damit die beabsichtigte Verschleppung des Tieres.

Der BUND-Odenwald sieht in dieser Aktivität eine Verletzung des im Bundesnaturschutzgesetz verankerten Schutzes des Bibers. Die Tiere und ihre Wohnstätten dürfen danach nicht beeinträchtigt werden – sofern nicht Menschen oder wertvolle Güter gefährdet werden. BUND-Sprecher Harald Hoppe: „Die Natur‘Schutz‘-Behörden gehen leider wieder einmal den Weg des geringsten Widerstandes. Der Zusammenhang zwischen der Aktivität des Bibers und den beanstandeten Sachschäden wurde nicht untersucht. Es wurde einfach der ‚Schuldige‘ ausgedeutet und ohne Verhandlung zur Deportation verurteilt. Das ist kein Naturschutz, wie wir ihn einfordern!“

Die geplante Maßnahme ist zudem völlig wirkungslos. Da die Mümling zwischen der bayrischen Landesgrenze und Michelstadt durchgehend von Bibern besiedelt wird, ist absehbar, dass das freigeräumte Revier umgehend durch neu einwandernde Tiere wiederbesetzt wird. Die Mittel für die Einfangaktion sollten besser für ein wirksames Management des Bibers ausgegeben werden.

Nach Informationen des BUND stehen der neue Bürgermeister der Stadt – Axel Muhn – und der neue Bauamtsleiter Kolja Sparrer – hinter der Aktion. Sie legen offenbar mehr Wert auf ein ‚biberfreies‘ Bad König, als auf die Werbung mit einer naturkundlichen Attraktion im Kurpark.